© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die dreifarbige Behaarung bei schwarzem Chitin lässt diese Art unter allen sofort erkennen. Im übrigen ähnelt sie der *denudans Lep.*, mit der sie den Labrumkiel, die zweizähnigen, aber in geschlossenem Zustande einfach erscheinenden Mandibeln, die dichte Runzelung des matten Clypeus, das auf der Scheibe kahle, matte, dicht runzelig-punktierte Mesonotum, das ebenso sculpturierte grösstentheils kahle, oben nur flach zweibeulige, hinten in der Mitte stark ausgerandet-eingedrückte Scutellum gemeinsam hat; doch ist sie im ganzen schlanker. Die Abdominalbehaarung ist besonders am Bauch schön rot, oben bisweilen mehr ins rostgelbe gehend. — ♂ leider unbekannt geblieben.

Obidos am Amazonenstrome, 22. und 24. December 1903, an blühender Byrsonima.

Tropistes rufipes Kriechb. und die systematische Stellung der Gattung Tropistes Grav. (Hym.)

Von A. Roman - Upsala.

Im Herbste des Jahres 1902 zeigte sich um die Stadt Upsala massenhaft eine eigentümliche ophionidenähnliche *Ichneumonide*, besonders die Stämme lebender Bäume umschwärmend, wo sie in den Borkenritzen, augenscheinlich suchend, umherliefen. Nur das weibliche Geschlecht wurde gefunden und bei dem reichlichen Vorkommen, das mir keinen Gedanken an eine Rarität ersten Ranges aufkommen liess, sammelte ich keinen grösseren Vorrat. Alle Versuche, das Tier zu bestimmen, waren umsonst; nicht einmal die Gattung wurde ins Reine gebracht, obgleich mir u. a. *Ashmead*'s Classification (1900) zur Verfügung stand. Schliesslich, um das letzte zu versuchen, wurden ein paar Stücke an Herrn Dr. *O. Schmiedeknecht* in Blankenburg (Thüringen) gesandt, und diesem erfahrenen Kenner der Schlupfwespen gelang es auch, die Art als *Tropistes rufipes Kriechb.* zu bestimmen. Betreffs der systematischen Stellung teilte mir Dr. *S.* mit, dass er sowol als auch Dr. *Kriechbaumer* die Gattung *Tropistes* bei den *Xylonominen* (Subfam. *Pimplinae*) unterbringe und fügte hinzu, dass die Art sicherlich bei Holzinsekten schmarotze. Von den schwedischen Ichneumonologen ist die Gattung gar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nicht erwähnt. Was die Lebensweise betrifft, glaube ich nicht, dass *Tropistes* den eigentlichen Holzinsekten nachstellt, weil der Bohrer zu kurz ist und weil die Tiere gerade die entlegensten Ritzen der Borke aufsuchen, wo viele Insekten sich zu verpuppen pflegen.

In sytematischer Hinsicht hat diese Gattung den Ichneumonologen grosse Schwierigkeiten bereitet, denn nur wenige Exemplare waren bekannt und ihr Habitus ist durchaus trügerisch. *Gravenhorst*, der die Gattung aufstellte und die typische Art, *T. nitidipennis*, nach einem einzigen (weiblichen) Exemplare beschrieb (Ichneumonologia Europaea, 1829), stellte sie des zusammengedrückten Hinterleibes wegen zu den *Ophioniden*, und darin ist ihm *Ashmead* (Classification of the Ichneumon flies, 1900), der als Amerikaner wohl kaum einen *Tropistes* gesehen hat, gefolgt. Dr. *Kriechbaumer* behandelt die Gattung in einem Aufsatze der Ent. Nachr. von 1894, wo er die zweite Art, *T. rufipes*, beschreibt und die Gattung unter die *Pimpliden* versetzt. Das letzte Wort in dieser Frage ist die oben citierte briefliche Mitteilung Dr. *Schmiedeknechts*.

Obgleich mit keiner von jenen beiden Ansichten ganz zufrieden, hätte ich wohl auch nichts besseres gefunden, wenn mich nicht der Zufall recht geführt hätte. Ein paar zusammen mit *Tropistes* auf einem Kiefernstamm gefangene und ihm habituell sehr ähnliche Schlupfwespen wurden mir von einem Korrespondenten, Herrn Dr. *H. Nordenström*, als *Hemiteles nigriventris Thoms.* bestimmt. Im folgenden Herbste (1903) erschien der *Tropistes* gar nicht, aber auf Baumstämmen (Eichen) sammelte ich nebst *Hem. nigriventris* noch zwei *Tropistes*-ähnliche Arten, *H. inimicus Grav.* und (wahrscheinlich) *H. longisetosus Schmkn.* Die Uebereinstimmung im allgemeinen Körperbau zwischen obigen drei *Hemiteles*-Arten und *Tropistes* ist in der Tat so gross, dass ich letztere unbedingt für eine *Hemitelinen*-Gattung halten muss.

Die Merkmale, welche bisher alle Systematiker irre geleitet haben, sind nämlich bei näherer Erwägung nicht so wichtig, wie man beim ersten Anblick annehmen könnte. Die Flügel zeichnen sich zwar durch den ungewöhnlich kurzen Nervus areolaris und den in der Mitte gebrochenen Nervellus aus, sind aber sonst durchaus typische *Hemitelinen*-Flügel. Der bei toten Exemplaren messerdünn comprimierte Hinterleib ist im Leben nur schwach compress; die *Hem. inimicus-nigriventris*-Gruppe zeigt oft, wenn auch weniger ausgeprägt, dieselbe Erscheinung. Ferner ist der Hinterleibsstiel des *T. rufipes* von entschiedener *Cryptiden*-Gestalt; wie *Gravenhorst* den Hinterleib sitzend und *Kriechbaumer* denselben „zwischen sitzend und gestielt schwankend" nennen können,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ist mir unbegreiflich; freilich habe ich den *T. nitidipennis* nicht gesehen, was vielleicht die Sache einigermassen erklärt. Beiderseits ungemein ähnlich ist die Gestalt des dicken, von vorne gesehen etwas queren Kopfes, der dünnen, langgliedrigen Fühler und der ziemlich kräftigen Beine.

Die wichtigsten Unterschiede werden am besten vergleichend dargestellt:

Tropistes rufipes Kr.	*Hem. inim.-nigriv.*-Gruppe.
Kopf glatt und glänzend, Gesicht und Stirn ausgenommen.	Kopf ganz matt.
Thorax schlank, etwas mehr als doppelt so lang als hoch, glänzend. Notauli und Sternauli deutlich eingedrückt, bis zur Mitte reichend; Mesosternum länger als breit. Metathorax ebenso lang als hoch, hinten abschüssig; area sup.-media kaum quer, fast triangulär ohne Costula.	Thorax kräftig, kaum doppelt so lang als hoch, wenigstens oben matt. Notauli kaum angedeutet, Sternauli scharf eingedrückt, nicht verkürzt; Mesosternum etwas quer. Metathorax ± höher als lang, hinten ± steil abfallend; area sup.-media meist quer, nach vorne verschmälert mit Costula.
Hinterleib nach dem Tode vom 2. Segmente an compress. Bohrer dick, deutlich nach unten gekrümmt.	Hinterleib nach dem Tode oft ± compress, aber nur vom 4., höchstens vom 3. Segmente an. Bohrer haarfein, oft etwas nach unten gekrümmt.
Flügel: Nervus areolaris der V.-Flügel fast doppelt kürzer als das Stück zwischen ihm und dem 2. recurrenten Nerven. Nervellus der H.-Flügel in der Mitte gebrochen, oppositus.	Flügel: Nervus areolaris der V.-Flügel nicht oder wenig kürzer als das Stück zwischen ihm und dem 2. recurrenten Nerven. Nervellus der H.-Flügel unter der Mitte gebrochen, antefurcalis.
Flügelgeäder sonst fast identisch.	

In *C. G. Thomson*'s Bearbeitung der Gattung *Hemiteles* (Opuscula Ent. X, 1884) umfasst die 2. Section drei Arten mit sehr kurzem oder fast fehlendem Nervus areolaris. Zwei von ihnen gehören der Gattung *Spinolia Först.* (sensu *Schmkn.*), die dritte aber, *H. falcatus Thoms.*, steht ganz vereinzelt da und wird von *Thomson* mit *H. inimicus* verglichen. Der Beschreibung nach muss diese Art dem *Tropistes rufipes Kriechb.* äusserst ähnlich sein; abweichend sind nur das Nichterwähnen der Notauli und die Längenangabe des Bohrers, „petiolo fere duplo longior" statt bei *T. rufipes* „plus quam duplo".

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die *Thomson*'sche Art ein *Tropistes* ist, und wahrscheinlich wird sie sich bei Besichtigung der Type als dem *T. rufipes Kriechb.* angehörig erweisen. Der letzte Name würde dann eingezogen werden, um dem älteren Namen *T. falcatus Thoms.* Raum zu geben.

Der Zweck meiner Darstellung lässt sich in zwei Punkten präcisiren.

1. Die Gattung *Tropistes Grav.* gehört den *Hemitelinen* (Subfam. *Cryptinae*) an, also weder den *Banchinen* (Subfam. *Ophioninae Grav., Ashm.)* noch den *Xylonominen* (Subfam. *Pimplinae),* wie früher angenommen. Diese Behauptung ist durch die biologische und strukturelle Aehnlichkeit des *Tropistes* mit gewissen *Hemiteles*-Arten begründet.

2. *Hemiteles falcatus Thoms.* ist ein *Tropistes*, dem *T. rufipes Kriechb.* am nächsten verwandt und vielleicht damit identisch. Im letzten Falle müsste die Art *T. falcatus Thoms.* genannt werden.

Descriptions of New Genera and Species of Ichneumonidae from India. (Hym.)

By P. Cameron.

In working at the Oriental *Ichneumonidae* I have experienced great difficulty in placing some of the genera in the Tribes and Sub-tribes as defined by recent writers on the subject, e. q. *Ashmead* and *Schmiedeknecht.* There does not appear to be any clear line of separation between the *Ichneumonini* and the *Joppini.* Some genera e. q. *Protichneumon Thoms.* and one or two of those here described, are intermediate between the two and might as well be placed in the one as in the other. *Protichneumon* for example is placed by *Ashmead* in the *Joppini*, by *Schmiedeknecht* in the *Ichneumonini.*

I. Joppini.

1. **Tanyjoppa** gen. nov.

Median segment completely, areolated; the areola clearly defined, the keels distinct; it is longer than broad, broadly rounded at the base, becoming narrowed towards the apex; the basal depression has a steep, oblique slope and is nearly